

Zwei Biobauern radeln durch vier Kontinente

Simone Schmitz und Daniel Schewe berichten über Weltreise – Vortragsabend auf dem Sozialen Ökohof

Von Eva Kleinert

PAPENBURG. Drei Jahre, 23 736 Kilometer und 55 platte Reifen – so lautet die Bilanz einer unglaublichen Weltreise über vier Kontinente, die der Hamburger Daniel Schewe und die Östfriesin Simone Schmitz unternommen haben. Unglaublich deswegen, weil die beiden Biobauern die Reise weitestgehend auf dem Drahtesel statt auf motorisiertem oder fliegendem Untersatz zurückgelegt haben. Von ihren Erlebnissen berichteten die beiden nun vor rund 60 Zuhörern auf dem Sozialen Ökohof St. Josef in Papenburg.

„Auf einmal hörte ich beim Kochen ein lautes Prasseln und Knacken. Von einer Anhöhe aus sah ich, dass der Busch vor uns brannte. In zwei Minuten packten wir all unsere Sachen zusammen – das dauert normalerweise 30 Minuten.“ Szenen wie diese aus dem afrikanischen Busch, die Biobauer Daniel Schewe schildert, lassen die Zuhörer ungläubig mit dem Kopf schütteln. Denn so friedlich eine Fahrrad-Weltreise auch klingen mag, Gefahren lauerten überall auf Schewe und Schmitz. Wilde Tiere, extreme Wetterbedingungen, unkontrollierbarer Straßenverkehr – die Liste der Herausforderungen war lang. Negative Begegnungen mit Menschen hat es laut der 27-Jährigen aber keine gegeben. „Die Welt ist nicht so schlimm, wie man immer denkt“, sagt die gebürtige Halterin. Optimistisch gingen die beiden auch mit den Temperaturschwankungen um. „In Bolivien waren es bis zu minus 35 Grad. Aber immerhin gab es da keine Mücken mehr“, scherzt Schmitz.

Doch wie kam das Paar im



Viel erlebt auf 23 736 Kilometern rund um die Welt haben der Hamburger Daniel Schewe und die Östfriesin Simone Schmitz.

Foto: Eva Kleinert

Juli 2010 auf die Idee, ausgerechnet mit dem Faltrrad quer durch Europa, Afrika, Südamerika, Mittelamerika und Nordamerika zu radeln? „Wir wollten der Welt nicht zur Last fallen. Außerdem kamen wir so schnell in Kontakt mit den Menschen“, so Schmitz. Denn die zwei weit gereisten Pedalritter verwendeten weder Treibstoff noch Strom, sogar ihr technisches Equipment von der Kamera bis zum Laptop betrieben die beiden mit einer Speicherbatterie die tagsüber vom Fahrraddynamo aufgeladen wurde. „Abends, fernab der Heimat, lagen wir

dann im Zelt und haben uns einen der 600 mitgebrachten Tatorite angeguckt“, gibt der 32-jährige Schewe zu. Während so wenigstens das Fernsehprogramm gesichert war, mussten die Biobauern zur direkten Verständigung mit der Bevölkerung natürlich einige Brocken der jeweiligen Landessprache lernen. „Wir haben immer die Wörter für Brot, Wasser, zahlen, links und rechts sowie bitte und danke gelernt“, berichtet Schmitz. 19 verschiedene Sprachen seien so zusammengekommen.

Um zwischendurch neben sprachlicher auch berufliche

Erfahrungen zu sammeln und Geld zu verdienen, arbeiteten die Globetrotter auf einheimischen Farmen, so auch als Manager einer deutschen Gewürz- und Teefarm in Tansania. „Nach zwei Monaten wurde uns aber gekündigt, weil wir mit dem sehr kolonialen Verhalten der Besitzer nicht übereinstimmten“, so Schmitz. Daraufhin kam das Paar einige Zeit bei einem Freund unter und war unter der überwiegend schwarzen Bevölkerung schnell bekannt als „Brother Daniel“ und „Sister Simone“.

Diese Verbundenheit zu ihren neuen Freunden führte

sogar dazu, dass die beiden ihre Weiterreise in den Süden Afrikas abbrachen. „Die Apartheid ist dort noch immer so nah, dass wir das Gefühl hatten, unsere schwarzen Freunde zu verraten. Das war nicht mehr unser Afrika“, blickt Schewe zurück. Stattdessen flogen die beiden nach Argentinien und radelten über die Anden nach Chile, wo plötzlich die Gesundheit den Deutschen einen Strich durch die Rechnung machte. Während Schmitz mit einer schweren Hepatitis-Erkrankung in Afrika zu kämpfen gehabt und dort in wenigen Tagen zehn Kilo-

gramm verloren hatte, war dieses Mal ihr Partner betroffen und musste sich in Chile die Galle entfernen lassen. Genesen und wohlbehalten kehrten die beiden Abenteuerer aber Pfingsten dieses Jahres zurück in ihre Heimat – natürlich auf dem Fahrrad. Nach der Weltreise wollen die beiden nun einen weiteren Plan in die Tat umsetzen: einen eigenen Öko-Betrieb.

Auf ihrer Internetseite www.crazyfarmersonbicycles.jimdo.com haben die beiden Globetrotter Reisefotos und Informationen zusammengestellt.